



Weiterentwicklung des Konzeptes „Wohnen für Alle“ zur „Unterstützung im Sozialraum“



Inhalt

1. Ergebnisse und Wirkungen des Konzeptes „Wohnen für Alle“ (WAL)
2. Neues Rahmenkonzept: bewährter Ansatz aber für alle im Quartier
3. Fazit: Ziele des Rahmenkonzeptes „Unterstützung im Sozialraum“ (UnS)

1. Ergebnisse und Wirkungen des Konzeptes „Wohnen für Alle“ (WAL)

- **Ergebnisse** nach 3 Jahren WAL:
 - 10 WAL Häuser (51% der Haushalte mit Fluchthintergrund, 49% ohne Fluchthintergrund), ca. 800 unterstützte Flüchtlingshaushalte und 200 Sowon-Haushalte, jährlich ca. 8.000 Beratungs- und Unterstützungsgespräche, ca. 200 Veranstaltungen
 - Umfassendes Integrationskonzept – niederschwellige Begleitung
 - Direkte Einzelberatung vor Ort bei Themen:
 - Sicherung des Lebensunterhaltes
 - psychische Gesundheit,
 - hausinterne und externe Netzwerkarbeit,
 - Vermittlung in Schule und Kita,
 - Unterstützung im Alltag bei Behördenschreiben, Ämterbegleitung
 - Durchführung der Beratungssprechstunde „Bildungszugänge“
 - Integration – Schaffung einer lebendigen Hausgemeinschaft
 - Gemeinschaftsaktionen, Veranstaltungen
 - Unterstützung von Engagement im Wohnumfeld

1. Ergebnisse und Wirkungen des Konzeptes „Wohnen für Alle“ (WAL)

- **Wirkungen** von WAL:
- Haushalte erhalten niederschwellig Antworten auf ihre Fragen zu SGB II, Sprachkurse, Schulen, Kitas, Anmeldungen in die Einrichtungen, Ausbildung und Arbeit, Mietvertragsangelegenheiten, Schulden usw.
- Die Bewohner*innen werden befähigt, ihre alltäglichen Angelegenheiten (Behördengänge, Anmeldung der Kinder in Kindertageseinrichtungen, Arbeit- und Ausbildungssuche) selber zu erledigen und dadurch sich Zugang zur gesellschaftlichen Teilhabe zu schaffen.
- Durch den partizipativen Ansatz werden die Gemeinschaftsräume rege genutzt, die Anwohner organisieren und engagieren sich, eigene Ressourcen werden eingesetzt.
- Lebendige und unterstützende Hausgemeinschaften entstehen.
- Zuvor kritisch bewertete Standorte werden in der Nachbarschaft akzeptiert und integriert.

2. Neues Rahmenkonzept: bewährter Ansatz aber für alle im Quartier

- **Schlüsse aus den Erfahrungen** in den WAL-Objekten:
 - Die niederschwellige Beratung vor Ort ist für alle Haushalte im geförderten Wohnungsbau sehr wichtig und entscheidend für Integration im Umfeld und Stadtgesellschaft.
 - Die Haushalte im geförderten Wohnungsbau sind in vielen Bereichen des Lebens auf Transferleistungen und niederschwellige Hilfsangebote angewiesen.
 - Das Wissen um die Hilfsangebote und die Antragstellung muss den Haushalten erst niederschwellig vermittelt werden.
 - Die Haushalte benötigen Hilfe bei Konflikten im Wohnumfeld, da diese oft nicht alleine oder durch die Hausverwaltungen gelöst werden können.
 - In Quartieren ohne Nachbarschaftstreffs oder anderen sozialen Einrichtungen fehlt der niederschwellige Zugang zu Informationen und die Unterstützung.

2. Neues Rahmenkonzept: bewährter Ansatz aber für alle im Quartier

- **Gesellschaftliches Ziel** des neuen Rahmenkonzeptes „**Unterstützung im Sozialraum - UnS**“:
 - Das soziale Miteinander unterstützend zu lenken, da aufgrund von kulturellen Unterschieden und sprachlichen Barrieren der Anschluss und die Integration in der Nachbarschaft und in die Stadtgesellschaft für viele Haushalte erschwert wird.
- **Ressourcen:**
 - Personelle Ressourcen: „UnS-Teams“: Sozialpädagogische Fachkräfte und Pädagogische Hilfskräfte, die im Sozialraum flexibel und mobil eingesetzt werden, auch als kulturelle Brückenbauer für Menschen mit Migrationshintergrund, Ehrenamtliche vor Ort.
 - Räume: einige WAL-Räume (Gemeinschaftsräume und Büroräume) werden in Abstimmung mit den Vermietern als Standorte und Stützpunkte der Beratung sowie Organisation behalten und für den Sozialraum geöffnet.



2. Neues Rahmenkonzept: bewährter Ansatz aber für alle im Quartier

- **Kriterien für die Einsatzgebiete:**
 - Prinzipiell stadtweiter Einsatz möglich, wo die soziale Versorgung Lücken hat
 - Initiative von anderen Stellen, wo bereits akute Situation vorhanden und dokumentiert ist: BA, SBH, NBT, ASZ, SteG, AKIM, Sozialplanung, REGSAM, Vermieter.
 - Präventiver Einsatz: keine NBTs im Umkreis von 1.500 m, Gebiete mit 50-100 EOF-Wohnungen, wichtige Indikatoren des Monitorings des Sozialreferates sind hoch, eigene Sozialraumanalyse durch städtische Mitarbeiter
- **Dauer** des Einsatzes:
 - Von 3 Monaten bis 2 Jahren nach Bedarf.

2. Neues Rahmenkonzept: bewährter Ansatz aber für alle im Quartier

- **Evaluation und Qualitätssicherung:**
- Statistik:
 - standort- bzw. einsatzbasierte Evaluierung durch quantitative Kennzahlen
- Wirkungsorientierung:
 - quantitative und qualitative Indikatoren werden gebildet, um die gesellschaftlichen Wirkungen im Quartier zu messen
- Fortbildungen in Themenfeldern:
 - Bedarfserkennung und Aktivierung
 - niederschwellige Konfliktarbeit

3. Fazit: Ziele des Rahmenkonzeptes „Unterstützung im Sozialraum“ (UnS)

- Aufbauend auf die Beschlussvorlage 20-26/V01671 vom 12.11.2020 soll das Integrationskonzept in ein Konzept zur Inklusion in Sozialraum und Stadtgesellschaft in der beschriebenen Form übergeführt werden
- Niederschwellige Hilfe und Unterstützung für alle Haushalte im geförderten Wohnungsbau flexibel ermöglichen.
- Konflikte im Wohnumfeld erkennen und die Eskalation vorbeugen.
- In Abstimmung mit AKIM und SteG Bewohner*innen befähigen, Konflikte im Wohnumfeld zu vermeiden bzw. niederschwellig zu lösen.
- Vernetzung und Zusammenhalt im Sozialraum schaffen.
- Bürgerschaftliches Engagement auch ohne soziale Einrichtungen vor Ort flexibel fördern.